



Deutsches Haus

Offizielle Ankündigung

Sonntag, den 21. Mai 1916

GROSSER BALL

— der —

Deutschen Waffengenossenschaft

Exkursions - Fahrten östlich über ILLINOIS CENTRAL R. R.

Reduzierte Rundreise-Fahrtkarten für Touristen werden täglich verkauft. Kurze oder lange Zeitdauer, Unterbrechungsurlaubnis. Stahlerne, elektrisch beleuchtete Büge. Direkte Linien.

Table with 2 columns: Destination and Price. Includes New York City, Boston, Montreal, Detroit, Quebec, Toronto, Buffalo, Saratoga Springs, etc.

Wir sind bereit, Ihnen bei der Ausarbeitung Ihres Reiseplanes zum Besuch der größeren Städte des Ostens zu helfen. Fahrkarten über die verschiedenen Linien zum täglichen Verkauf, beginnend am 15. Mai.

Der Verkauf von Fahrkarten über direkte Linien beginnt am 1. Juni — Gültigkeit 60 Tage. Information und gute Erklärung frei geliefert.

S. NORTH, District Passenger Agent.

Tel. Douglas 264. 407 E. 16. Str., Omaha, Neb.

Überzeugen Sie sich selbst!

ob das Fremont

PILSENER u. HOFBRAU

nicht das beste Bier ist an Reinheit, Güte u. Geschmack

Es ist nach echt altdeutscher Methode gebraut und deshalb

klar, perlend, erfrischend!

Frägt immer danach. Haltet eine Riste daheim

FREMONT BREWING CO. FREMONT, NEB.

Vier Quart Old Fontenelle Whiskey

\$3.25

Express im Voraus bezahlt

HENRY POLLACK'S LIQUOR HOUSE

122-24 Nord 15. Str.

OMAHA - - - - - NEB.

Frankreichs Erschöpfung.

Beispiele dafür aus dem eigenen Lager geliefert.

Die französische Regierung versucht das Volk glauben zu machen, Deutschland sei bereits militärisch erschöpft, daß es für die Kämpfe vor Verdun schon seinen Jahrgang 1916 habe aufzubieten müssen, wie Gefangene dieses Jahrganges bewiesen. Daraufhin wird dann weiter das Thema aufgebaut und verarbeitet, daß die ganze deutsche Offensiv gegen Verdun nur ein Unternehmen der Verzweiflung Deutschlands sei. Auf weissen Seite nun in Wirklichkeit die Erschöpfung ist, dafür liefert die "Grot" ein sprechendes Zeugnis. In einer Auseinandersetzung mit dem "Radical" weist das liberale Blatt die tabulierten Vorwürfe über die von den Amerikanern in der Front betriebe Propaganda mit dem Gegenwurf zurück, daß man von republikanischer Seite sich die größten Unzulänglichkeiten gegen die Republikaner im Jahre habe zuschulden kommen lassen, und führt als Beweis hierfür folgende Beschwerde eines liberalen Geistlichen an, der dem Blatt schreibt: "Zwei meiner ehemaligen Zöglinge, die als Soldaten des Jahrganges 1917 bei dem Regiment... (Zensur) eingestellt wurden, schreiben mir, daß sie seit ihrer Einstellung nicht ein einziges Mal mehr der sonntäglichen Messe beiwohnen konnten." Daraus geht also hervor, daß die erst am 5. Januar eingezogenen 18jährigen Mannschaften des Jahrganges 1917 schon seit mehreren Wochen zum aktiven Dienst und zur Auffüllung in das Her eingestellt worden sind. Daher militärische Ausbildung kann daher kaum mehr als sechs Wochen betragen haben.

Die hieraus sich ergebende militärische Erschöpfung Frankreichs bekräftigt übrigens auch ausdrücklich der bekannte Senator Humbert, Mitglied des Herceauschusses im Senat. Er schreibt im "Journal":

"Nicht ohne gewisse Erregung hat die öffentliche Meinung die demnachstige Mobilmachung eines Teiles des Jahrganges 88 (d. h. der im 49. Lebensjahre stehenden Landsturmeute) erfahren... Man sagt zugleich die Neueneuerung von Mannschaften des Hilfsdienstes ins Auge und kündigt an, daß die Frontarbeiten der Jahrgänge 1916 und 1917, die man bisher in den Munitionsfabriken belassen hatte, diese vor dem 1. Juni verlassen haben müssen. Es ist dabei ausdrücklich die Bestimmung getroffen, daß sie nicht durch andere Mannschaften älterer Jahrgänge ersetzt werden. So fahren trotz der gleichbedeutenden Wägung der getroffenen Maßregeln unsere Reserven an Mannschaften fort, ärmer und ärmer zu werden... Welches andere Land ist, wie das unfrische, bis an das Ende seiner Hilfsquellen an kriegstauglichen Mannschaften gegangen und hat, wie wir, seine zurückgestellten Hilfsmannschaften und Untauglichen so vielen Untersuchungen unterworfen. Welches andere Land hat den Jahrgang 1888 und 1917, d. h. fast Greise und Kinder, unter die Fahnen gerufen?"

Mit anderen Worten: Welches andere Land hat sich so bis zum Ende in seinen militärischen Hilfsquellen erschöpft. Jedes Wort der Erläuterung ist zu diesem trüben Stoffeuzer des Senators Humbert überflüssig.

Frauengröße in Afrika.

Beispiele von Frauengröße hat der Krieg in großer Mannigfaltigkeit gebracht und offenbart, und immer wieder ist dann in den Frauen diese stolze Frauen an dem Geschehen, wolle Dank in ihnen auf, daß die Geschlechtsgefährtin sich ihres Volkes würdig zu erweisen wußte. Von solcher Art Kriegsbrauch weiß uns auch ein Brief zu melden, der von einer in Deutsch-Ostafrika lebenden Frau im Oktober 1915 geschrieben wurde, und der glücklich in die Hände des Empfängers gelangte. Wir erfahren daraus, wie sich die Schreiberin glücklich dünkt, nicht die Gelegenheit zum Urlaub im Juli 1914 benutzte zu haben, sondern die große Zeit in ihrer zweiten geliebten Heimat durchleben zu können. Es heißt dann wörtlich: "In Deutschland gibt es so viele Frauenhände, da braucht man uns nicht, aber hier kann jeder schaffen und helfen, und alle tun es gern. Aus meinen früheren Briefen wüßte Ihr, daß ich schon in Friedenszeiten mich eifrig mit Gartenbau, Konserrieren von Fleisch und Gemüse beschäftigt habe. Diese Arbeiten habe ich nun in viel größerem Maßstabe ausgeführt, zum Nutzen vieler. Ich kann mir kaum denken, daß dieser Krieg schon über ein Jahr dauert, uns fliegen in der Arbeit die Zeiten dahin. Was unsere Männer leisten, werdet Ihr wohl erst nach dem Friedensschluß erfahren können; aber auch die Frauen hier leisten, was man eben von einer deutschen Frau erwartet. Viele Frauen, deren Männer eingezogen sind, leisten große Plantagen, und Ihr werdet schon sehen, daß Gummi, unter Aufsicht

dieser Frauen bereitet, genau so gut ist wie der unter männlicher Leitung gewonnene. Viel Lieblichkeit gibt es in den zu Lagaretteneingerichteten Plätzen. Jeder tut, was er kann und für unsere eigene Erholung können wir trotz Krieg, was nötig ist, tun. Kürzlich machte ich eine wundervolle Reise auf einer alten Karawansenstraße, die jetzt wieder zu Ehren kommt, weil die Schiffahrt ausfällt. Ich bin nicht krankig darüber gewesen, bin halt keine Wassertratte, wie Ihr wüßt, und über eine Reise mit Fell, Trägern und Lagerfeuer geht mir nichts." ...

Holländische Freistimmen

Heber Englands "Schwarze Liste" und den Wertpapier-Markt.

Die Amsterdamer Zeitung "Tijdschrift" über die von der britischen Regierung aufgestellte schwarze Liste von Firmen in Holland, sie lasse es dahingestellt, ob die Aufnahme in diese schwarze Liste, wie einige Leute sagen, geradezu eine Auszeichnung sei. Keinesfalls sei sie eine Ursache, die betreffenden Firmen in irgend welcher Hinsicht weniger hoch zu achten. Von Amsterdamer Bankiers stehen jetzt Wiegmans Bank, Kooijse-vain & Cie., Gebrüder Teijstra de Mattos und Wertheim & Compertis auf dieser Liste. "Tijdschrift" schreibt: Wenn diese Firmen wegen ihrer deutschen Beziehungen auf die schwarze Liste gesetzt wurden, dann ist zu erwarten, daß nicht nur alle unsere Banken, sondern auch unsere Kaufleute und Industriellen bald ihr Los teilen werden. Die Folge davon wäre natürlich, daß in Holland als bald unzählige Geschäftsunternehmungen stillgelegt würden. Denn es ist unnötig, zu sagen, daß jedes Geschäftsunternehmen in Holland von einiger Bedeutung Beziehungen zu Deutschland unterhält. Die Art, wie England mit den Interessen der kleinen Nationen und besonders mit den befreundeten Niederlanden umspringt, geht wirklich über alle Grenzen. Trotz des wiederholten Einspruchs unserer Regierung fährt man fort, gegen jedes Recht die Pflichten der niederländischen Dampfern herabzusetzen, und hat man niederländisches Eigentum im Wert von Millionen Gulden, das sich auf dem Wege nach neutralen Ländern befindet, beschlagnahmt. Man hat sogar ansehnliche niederländische Firmen mit deutschen Profiteuren oder Geschäftsstellen deutscher Geburtpflichtigkeit, die Verträge mit diesen Personen zu lösen, widerstandslos sie auf die schwarze Liste gesetzt wurden. Die Niederlande sind in der wahren Bedeutung des Wortes in manchen einer Hinsicht unter die Schredenherstöße des Landes gebracht, das von sich behauptet hat, es habe den Krieg zum Schutze der kleinen Nationen begonnen.

Das "Handelsblatt" bemerkt in einem Leitartikel zur amtlichen Erklärung der britischen Regierung, daß keine wirklich holländischen Wertpapiere beschlagnahmt worden seien, und daß alle derartigen Papiere im Gegenteil so schnell als möglich nach ihrer Bestimmung weitergeschickt wurden: "Wir können nichts anderes sagen, als daß wir über eine derartige amtliche Mitteilung, die zu den tatsächlichen Verhältnissen in trockenem Widerspruch steht, höchst überrascht sind. Zwischen dieser Erklärung und der Wirklichkeit gähnt ein Abgrund. Man vermag sich das amtliche Dementi der Berichte, für deren Wichtigkeit jeder Bankier reichliches Beweismaterial beibringen könnte, nur auf zweierlei Weise zu erklären, entweder man spielt mit den niederländischen Interessen und verbirgt sich an diesem hinter Unwahrheiten, wenn die Vertretung der niederländischen Interessen an den Pranger gestellt wird, oder die englische Regierung ist völlig im unklaren über die Art, wie in ihrem Namen mit niederländischen Interessen gespielt wird. Wie wollen gern annehmen, daß dieses letztere der Fall ist. Mit um so mehr Nachdruck muß aber dann verlangt werden, daß kein amtliches Dementi erfolgt, ehe man sich entsprechend informiert hat. Das Blatt schreibt noch: Die Versicherung, daß jetzt darüber beraten wird, wie man die niederländischen Interessen am besten schützen könnte, macht zwar einen guten Eindruck, zuiel Vertrauen darf man aber dieser Versicherung, nachdem die britische Regierung feststehende Tatsachen einfach abgeleugnet hat, nicht schenken."

Eine Engländerin über die deutsche Armee.

Das Wochenblatt Nation veröffentlicht einen Brief der englischen Herzogin Ella S. Singe, die aus Serbien über Berlin nach England zurückgekehrt ist. Sie befaßt sich während des deutschen Einmarsches in Serbien und erlebte den ganzen Feldzug. Sie schreibt: Gegen alle meine Erwartungen war das Verhalten der deutschen Armee in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Die Soldaten betreten kein bewohntes Haus ohne Erlaubnis des Besitzes und nahmen dort nichts ohne Bezahlung oder Requisitionen. Niemals hat ich vergebens einen deutschen Soldaten, mir die Hälfte seines Brotes für einen verwundeten serbischen Soldaten zu geben. Meist gaben sie mir das ganze. Ich schneide eine Hälfte ab und gab das andere zurück. Nachdem ich einige Wochen mit den deutschen Ärzten vom Roten Kreuz zusammengewesen war und zu erkennen begann, einen wie falschen Eindruck alle Engländer von unseren Feinden haben, beschloß ich, um die Erlaubnis nachzusuchen, nach Deutschland gehen zu dürfen und selbst zu sehen, ob eben solche Vorstellungen über die Behandlung der britischen Gefangenen in den Gefangenenlagern herrschten. Ich erhielt die Erlaubnis und fand meine Annahme gerechtfertigt, daß es unseren Feinden gut gehe, wie aus ein kanadischer Sergeant in Serbien sagte: Wenn einer sich gut fühlt, wird er über nichts zu sagen haben. Fräulein Singe schloß, nach ihren Beobachtungen seien Deutschlands Hilfskräfte weit davon entfernt, erschöpft zu sein. Es herrsche kein Mangel an Lebensmitteln und auch nicht an Luxusmitteln.

— Druckfehler. General Joffre ist von seiner Reise nach Italien zurückgekehrt. Er soll dort im italienischen Hauptquartier drei Tage gewohnt haben.

— Mißverständnis. Der Sohn einer österreichischen Mutter wird im Süden verurteilt. Er schreibt, daß man ihn vom Kriegsschauplatz fortgeschafft und er nun in Eger im Spital liegt. Die Mutter lieh den Brief sehr aufgeregt und eilt zur Nachbarin, ihr die Neuigkeit mitteilend. Zum Schlusse meint sie: "Und was sie jetzt für Kurzen für die Verwundeten haben, ... wie er mit schreibt, liegt er jetzt in Eger!"

Kindersprache.

Auch ein Beitrag zur Sprachreinigung.

Die Kindersprache ist manchem Sprachgelehrten ein Buch mit sieben Siegeln. Dabei ist sie die reinste, schönste Sprache, denn sie ist nach bestimmten logischen Gesetzen aufgebaut und von keiner Fremdsprache angelehnt. Ich meine die Kindersprache, wie sie in einer guten deutschen Kindersprache herauskommt, wo zwischen Kindern und Erwachsenen ein fröhlich-fröhlicher Verkehr herrscht, alles mögliche geschwätzt wird, Gemeinplätze vermieden werden, die gebildeten Eltern wohl auf das Benehmen achten, ihre Sprachverbesserungen aber draußen lassen.

Mit Beginn des dritten Lebensjahres wird gewöhnlich das Kind recht redselig. Die sehr hochbegabten Sinne sehen in diesem Alter nicht mehr nur die Gegenstände der Umgebung, sie nehmen wahr, daß mit den Dingen etwas geschieht, getan wird. Das zeigt die Kleinen ungewöhnlich. Alles, was zur Hand ist, wird lebendig gemacht, muß die wahrgenommene Tätigkeit ausführen. Dadurch entstehen neue Vorstellungen im Kopfe der Kleinen, welche eng mit dem Geschehen zusammenhängen, nur durch dessen Beweglichkeit über Tätigkeit verankert worden sind. Was liegt näher, als daß das Kind vorläufig das Neue mit denselben Namen bezeichnet, wie es bisher den Gegenstand selbst benannte. Es hört bald heraus und macht sich diese Entdeckung zu eigen, daß die Erwachsenen vielfach das neuere oder fast gleiche Worte finden. Den Namen, die Worte, den Vögel kennt das Kind schon länger mit Namen. Jetzt erfährt es den Sinn der Mutterworte: "Ich soll dich küssen" (Komm-kommen; Küsschen-küssen; Küßel-küssen). Eine ungewohnte Entdeckung ist dem Kinde geworden: Aus den Hauptwörtern kann es Tätigkeitswörter bilden. Schnell hat es begriffen, daß durch Anhängung eines "n" ihm ein neues Ausdrucksmittel zu Gebote steht. Es vermag von nun an seinen Gedanken eine andere Form zu geben. Waren bis zu dieser Zeit die Gedanken in einem, dem Hauptworte, gefaßt, mit diesem alles ausgedrückt, so treten jetzt die Gedanken in der einfachsten Sprachform auf, in dem nachden Sage, der aus Gegenstand und Vorlage besteht.

Das Kind theilt sich aus der unbewußt wirkenden Regel aus Hauptwörtern Tätigkeitswörter, welche die Sprache der Erwachsenen nicht mehr kennt. Und dabei sind diese so treffend, daß sie sogar in der Schriftsprache sich finden lassen könnten. In der Umgangssprache haben sich schon einige eingebürgert wie: kallen, puppen, futschen, aukeln, robben. Letzte beiden sind Kinder der Neugier und meiner Meinung nach dem kindlichen Vorbildungs-gesetze gemäß gebildet. Es kommt auch vor, daß das Kind den umgekehrten Weg einschlägt, aus Tätigkeitswörtern Hauptwörter schafft. Das ist der Fall, wenn die Tätigkeit erst mit Namen kennen lernt. Erst ganz allmählich wagt das Kind in die Sprache der Erwachsenen hinein; in den ersten Schuljahren kommen noch ältere Bildungen der Kindersprache vor. Hier werden diese leider oft mit Gewalt beseitigt. Von lebenden Wörtern bildet ein Kind nie Verben. Trotzdem haben und haben oft Spielgenossen der Kleinen sind, habe ich nie die Tätigkeitswörter sagen und haben gehört. Vom vierten Lebensjahre gewöhnlich sich das Kind an die Veränderungen der Tätigkeitswörter. Nachdem es begriffen hat, daß das Partizipium mit dem Nomen "ge" gebildet wird, wendet es dies folgerichtig überall an. Die dadurch falsch gebildeten Mittelwörter von den Verben mit den Präfixen "er" und "er" läßt es bald wieder ab; es merkt, daß diese Worte ohne Nomen sind. Von einem Partizipium kann es sich aber schwer trennen, in dieses hat sich in einigen Gebenden Deutschlands, trotz aller Schulübungen, hartnäckig in der Umgangssprache festgesetzt, ich meine: geßt. Dies soll uns zum Nachdenken veranlassen. Die Bildung ist entschieden richtig. Trotzdem verlangt die Sprechsprache der Gebildeten und das Schriftdeutsch das Partizipium "gegessen". Warum? Des Wohlklanges halber? Dann müßten auch die anderen ähnlichen Verben ein "a" einschließen. Das geschieht aber nicht. Es ist auch befremdlich, wie bleiben bei dem Hertömmlichen.



In aller Welt eingebürgert — zum Stolze seiner Heimatstadt

Seit 59 Jahren haben Anheuser-Busch zum Besten wahrer Mäßigkeit ehrliches Bier ehrlich gebraut für Amerika und für das Ausland. Gesundheit, Stärke, Lebensmut perlen in jeder Flasche Budweiser. Seine Güte, Reinheit und Milde, sein wundervoll würziger Geschmack nach Saazer Hopfen sind sich immer gleich — deswegen kauft die Welt Millionen mehr Flaschen von diesem Bier als von jedem andern.

Anheuser-Busch - St. Louis, U. S. A. Jeder Besucher von St. Louis ist freundlich eingeladen, unsere Anlage anzusehen; sie bedeckt 142 Acres.

Budweiser bedeutet Mäßigkeit

Anheuser-Busch Co. of Nebr., Distributors, Omaha. Families supplied by G. H. Hansen, Dealer. Phone—Douglas 2506 Die Erpreßgebühren für das billigste Bier sind gerade so hoch wie für das beste!

OMAHA

Hat ein neues Hotel, das von keinem im Lande übertroffen wird.



Seine Preisauswahl ist solche, daß jeder sich das Absteigen dort erlauben kann.

Es ist feuerfester — können Sie mit gutem Gewissen anderswo absteigen?

Europäischer Plan 300 Zimmer mit Bad

Leitung: Abraham Burbank

HOTEL FONTENELLE

RICHTIGES PIANO-STIMMEN

bedeutet mehr als nur das Anziehen der Drähte und Anbringen der Nadelklöde. Es umfaßt eine genaue Prüfung des Instruments und die nötige Reparatur kleinerer Mängel. Ein guter Stimmer tut dies alles.



Chas. H. Thatcher 1908 Harnes Str. Tel. D. 5019. Agent für Adam Schaaf Pianos.

THERE'S FAME IN THIS NAME



TRIUMPH-BEER ALWAYS INSIST ON GETTING IT STORZ BREWING COMPANY - OMAHA

\$1.00 Volles Quart 8 Jahre alter Whiskey bei der Gekanne "Bottled in Bond" Whisky. \$2.00 bis \$4.00 Postaufträge am selben Tage ausgeführt, an dem sie einkaufen. ALEX JETES, 13. und Douglas Str., Omaha